



## Medienmitteilung

### Grenzüberschreitende Freiwilligenarbeit. Begegnung und Austausch am Dreiländereck

Der Expertenausschuss Gesundheitsförderung und Prävention der Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz (ORK) lud am 25. Oktober 2016 zum ersten Erfahrungsaustausch zum Thema Freiwilligenarbeit am Oberrhein ein. Organisiert und initiiert wurde die Veranstaltung von Mitgliedern des Expertenausschusses und Vertreterinnen der BENEVOL-Institutionen aus Baselland und Basel-Stadt sowie der Freiwilligenorganisation APALIB', Frankreich.

Kehl, 2.11.2016

Im Seniorentreffpunkt von Huningue - ideal gelegen am Dreiländereck - fanden sich am Dienstagmorgen über 50 Interessierte ein, um grenzüberschreitend über die Freiwilligenarbeit zu diskutieren. Die Veranstaltung richtete sich primär an Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen, welche mit Freiwilligen zusammenarbeiten. Im Vordergrund stand die Frage: welche Unterschiede punkto Rahmenbedingungen bestehen in den drei Ländern, und welche Anforderungen werden an die Institutionen, aber auch an die Freiwilligen selbst gestellt?

#### Fünf Projekte aus drei Ländern

Zur Einführung in die Thematik wurden fünf unterschiedliche Projekte aus den drei Ländern präsentiert: Anna Homberg vom deutschen Kinderschutzbund in Schopfheim stellte das Projekt *Familienpaten* vor, mit dem Familien durch Freiwillige unterstützt und begleitet werden. Christina Ehnes berichtete über das Projekt „*Zusammen aktiv*“ – ein Freiwilligen-Besuchsdienst für psychisch erkrankte Menschen. Dieses Projekt wird vom Sozialpsychiatrischen Dienst in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk und dem Caritasverband Lörrach angeboten. Das Projekt „*Tandem 50 plus*“ bietet ein Mentoringprogramm für über 50-jährige Stellensuchende an; präsentiert wurde es von der Projektleiterin Michèle Bowley von BENEVOL Baselland. Ursula Baum von GGG BENEVOL Basel-Stadt erzählte über „*Besseres Deutsch durch Begegnung*“. Dieses Projekt bietet Raum für unkomplizierte Begegnungs- und Konversationsmöglichkeiten zwischen schweizerischen Freiwilligen und fremdsprachigen Migrantinnen und Migranten aus der Region Basel. Das Projekt „*Visiteurs et écrivains du lien à domicile*“ wurde von Beata Havrez, Vertreterin der Freiwilligenorganisation APALIB' aus dem Elsass, vorgestellt; Freiwillige unterstützen Betagte zu Hause in ihren administrativen Angelegenheiten.

#### Austausch ohne Grenzen

Nach den Präsentationen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, zwei der vorgestellten Projekte in zwei Workshop-Staffeln näher kennenzulernen. In den Workshop-Gruppen kam es

schnell zu angeregten Diskussionen, und die Referentinnen standen für Fragen zu Verfügung. Anschliessend wurde im Plenum Ideen für eine mögliche länderübergreifende Zusammenarbeit gesammelt. Im Vordergrund stand die Frage, mit welchen Themen und in welcher Form sich die Teilnehmenden künftig in diesem trinationalen Rahmen mit dem Bereich Freiwilligenarbeit beschäftigen möchten.

Die Teilnehmenden - Frauen und Männer aus verschiedenen Altersgruppen - stammten zu je einem Drittel aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz und arbeiten alle mit Freiwilligen zusammen. Ihre beruflichen Hintergründe sind vielfältig: aus Hilfswerken, aus der staatlichen Verwaltung, aus Altersheimen und Spitälern, aus der Integrationsarbeit, aus Nachbarschaftsvereinen, aus Begegnungszentren, sozialwirtschaftlichen Unternehmen usw.

Eifrig wurde während der Kaffeepause Kontakte geknüpft und sogar schon Ideen gesponnen wie beispielweise für einen gemeinsamen Stammtisch, um weiterhin in Kontakt zu bleiben. Bei bester Stimmung wurde ein ausgiebiger Mittagslunch eingenommen, welcher den halbtägigen Anlass abrundete. Hier bot sich nochmals die Gelegenheit, Visitenkarten auszutauschen und mehr über die nationalen Eigenheiten der Freiwilligenarbeit zu erfahren.

Den Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmern war es ein Anliegen, sich weiterhin gegenseitig auszutauschen, sei dies im Rahmen weiterer Workshops, Fachtagungen oder Besuchen in den verschiedenen Institutionen oder mit Newslettern und E-Learning.

### **Förderung der Freiwilligenarbeit am Rheinknie**

Nach der Evaluation und Auswertung der Veranstaltung wird der Expertenausschuss Prävention und Gesundheitsförderung der Oberrheinkonferenz diskutieren, wie das Thema Freiwilligenarbeit am Rheinknie weiterhin gefördert werden kann. Als erstes Fazit kann aber bereits gesagt werden, dass das Bedürfnis nach trinationalen Begegnungen sehr gross ist. Die Veranstaltung kann daher als grosser Erfolg gewertet werden.

### **Weitere Auskünfte:**

Michèle M. Salmony Di Stefano, Kanton Basel-Landschaft, Gesundheitsförderung Baselland,  
Tel. +41 61 552 62 87

Katharina Hamburger, Oberrheinkonferenz, Tel. + 49 7851 93 49 40

### **Die Kooperation am Oberrhein – kurz erklärt**



Keine andere europäische Region arbeitet grenzüberschreitend so eng und erfolgreich zusammen wie die Trinationale Metropolregion Oberrhein. Die Teilregionen Elsass, Baden, Südpfalz und Nordwestschweiz mit ihren 6 Mio. Einwohnern fügen sich zu einem gemeinsamen Kultur-, Lebens- und Wirtschaftsraum zusammen. Viele private und staatliche Initiativen fördern u.a. Mobilität, Bildung, Forschung und Umweltschutz in der Dreiländerregion.

Gestaltet und begleitet wird die Kooperation von der Oberrheinkonferenz und dem Oberrheinrat. Die Oberrheinkonferenz verbindet die Regierungs- und Verwaltungsbehörden. Sie initiiert eine Vielzahl von Projekten und forciert deren Umsetzung. Der Oberrheinrat bildet die Versammlung der politisch Gewählten; er nimmt zu wichtigen regionalen Fragen Stellung, auch gegenüber Brüssel, Paris, Berlin und Bern.